

Protokoll 162. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 19. November 2025, 17.00 Uhr bis 20.09 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsident Christian Huser (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Simon Kälin-Werth (Grüne)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Florine Angele (GLP), Martin Bürki (FDP), Isabel Garcia (FDP), Murat Gediz (FDP),
Benedikt Gerth (Die Mitte), Ruedi Schneider (SP), Marita Verballi (FDP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste
folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|-----------------|---|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2025/512 * | Weisung vom 05.11.2025:
Kultur, Strategie Erinnerungskultur, neue wiederkehrende
Ausgaben | STP |
| 3. | 2025/513 * | Weisung vom 05.11.2025:
Grün Stadt Zürich, Liegenschaften Stadt Zürich, Leutschenpark,
ökologische, stadtklimatische und Nutzungsaufwertung, neue
einmalige Ausgaben, Abschreibung eines Postulats | VTE |
| 4. | 2025/524 * | Weisung vom 12.11.2025:
Kultur, Zürcher Theater Spektakel, Übergangslösung,
befristeter Zusatzkredit | STP |
| 5. | 2025/519 *
E | Postulat von Selina Walgis (Grüne), Fanny de Weck (SP) und
Moritz Bögli (AL) vom 05.11.2025:
Übernahme der Kosten für die Ausstellung der Kulturlegi für
Bevölkerungsgruppen in besonders prekären finanziellen
Situationen | VS |
| 6. | 2025/9 | Weisung vom 15.01.2025:
Dringliche Motion der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und
der Parlamentsgruppe EVP betreffend Entlastung und stadt-
verträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosen-
gartenstrasse/Hardbrücke, Bericht und Abschreibung | VTE |

7.	2025/65	Weisung vom 26.02.2025: Tiefbauamt, Strassenbauprojekt Rosengarten- und Bucheggstrasse, Ausbau und Aufwertungsmassnahmen, Priorisierung des öffentlichen Verkehrs, neue einmalige Ausgaben	VTE
8.	2025/371	Weisung vom 03.09.2025: Tiefbauamt, Cycle Week, Beiträge 2026–2030	VTE
9.	2025/179 !	Weisung vom 07.05.2025: Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich, Bericht, Abschreibung einer Motion und dreier Postulate	VSS
10.	2024/423 ! A	Motion der AL-Fraktion vom 11.09.2024: Kostenloser Eintritt für alle Frauen zum Frauenbad am Stadthausquai während den regulären Öffnungszeiten	VSS
11.	2024/491 ! A/P	Motion von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Sophie Blaser (AL) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 30.10.2024: Einrichtung einer Fachstelle zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport	VSS
* Keine materielle Behandlung			
! Behandlung in reduzierter Debatte			

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

5417. 2025/512

Weisung vom 05.11.2025:

Kultur, Strategie Erinnerungskultur, neue wiederkehrende Ausgaben

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 17. November 2025

5418. 2025/513**Weisung vom 05.11.2025:****Grün Stadt Zürich, Liegenschaften Stadt Zürich, Leutschenpark, ökologische, stadtklimatische und Nutzungsaufwertung, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung eines Postulats**

Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 17. November 2025

5419. 2025/524**Weisung vom 12.11.2025:****Kultur, Zürcher Theater Spektakel, Übergangslösung, befristeter Zusatzkredit**

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 17. November 2025

5420. 2025/519**Postulat von Selina Walgis (Grüne), Fanny de Weck (SP) und Moritz Bögli (AL) vom 05.11.2025:****Übernahme der Kosten für die Ausstellung der Kulturlegi für Bevölkerungsgruppen in besonders prekären finanziellen Situationen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

5421. 2025/9**Weisung vom 15.01.2025:****Dringliche Motion der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe EVP betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Dringliche Motion, GR Nr. 2020/63, der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe der EVP vom 26. Februar 2020 betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke wird Kenntnis genommen.
2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2020/63, der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe der EVP vom 26. Februar 2020 betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke wird abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Markus Knauss (Grüne), Präsidium

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht betreffend Dringliche Motion, GR Nr. 2020/63, der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe der EVP vom 26. Februar 2020 betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP)

Minderheit: Referat: Stephan Iten (SVP); Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Derek Richter (SVP), Michael Schmid (AL), Xenia Voellmy (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 55 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2020/63, der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe der EVP vom 26. Februar 2020 betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke wird nicht abgeschrieben. Dem Stadtrat wird gemäss Art. 131 Abs. 2 GeschO GR eine Nachfrist von 12 Monaten zur Umsetzung der Motion, GR Nr. 2020/63, eingeräumt.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Anna Graff (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Michael Schmid (AL), Xenia Voellmy (GLP)

Minderheit: Referat: Stephan Iten (SVP); Sandra Gallizzi (EVP), Derek Richter (SVP)

Enthaltung: Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Xenia Voellmy (GLP)
 Minderheit: Referat: Stephan Iten (SVP); Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Derek Richter (SVP)
 Enthaltung: Michael Schmid (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 42 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Anna Graff (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Michael Schmid (AL), Xenia Voellmy (GLP)
 Minderheit: Referat: Stephan Iten (SVP); Sandra Gallizzi (EVP), Derek Richter (SVP)
 Enthaltung: Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 43 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Dringliche Motion, GR Nr. 2020/63, der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe der EVP vom 26. Februar 2020 betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke wird Kenntnis genommen.
2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2020/63, der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe der EVP vom 26. Februar 2020 betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke wird nicht abgeschrieben. Dem Stadtrat wird gemäss Art. 131 Abs. 2 GeschO GR eine Nachfrist von 12 Monaten zur Umsetzung der Motion, GR Nr. 2020/63, eingeräumt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 26. November 2025

5422. 2025/65

Weisung vom 26.02.2025:

Tiefbauamt, Strassenbauprojekt Rosengarten- und Bucheggstrasse, Ausbau- und Aufwertungsmassnahmen, Priorisierung des öffentlichen Verkehrs, neue einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

Für die Ausbau- und Aufwertungsmassnahmen sowie die Priorisierung des öffentlichen Verkehrs im Strassenbauprojekt Rosengarten-/Bucheggstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 535 000.– bewilligt, davon Fr. 195 000.– nach PVG (Preisbasis: 1. Oktober 2024, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Referat zur Vorstellung der Weisung: Anna Graff (SP)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Die Weisung wird an den Stadtrat zurückgewiesen, mit dem Auftrag, anstelle des Strassenbauprojekts mit Fussgängerstreifen, die Unterführungen an der Rosengarten-Achse aufzuwerten, damit sie hindernisfrei und mit dem Velo benutzt werden können.

Mehrheit:	Referat: Anna Graff (SP); Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Niyazi Erdem (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Severin Meier (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) i. V. von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Michael Schmid (AL), Sven Sobernheim (GLP) i. V. von Guy Krayenbühl (GLP)
Minderheit:	Referat: Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Stephan Iten (SVP), Derek Richter (SVP)
Enthaltung:	Sandra Gallizzi (EVP)
Abwesend:	Reis Luzhnica (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Referat: Anna Graff (SP); Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Niyazi Erdem (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Severin Meier (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) i. V. von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Michael Schmid (AL), Sven Sobernheim (GLP) i. V. von Guy Krayenbühl (GLP)
Minderheit:	Referat: Stephan Iten (SVP); Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Derek Richter (SVP)
Enthaltung:	Sandra Gallizzi (EVP)
Abwesend:	Reis Luzhnica (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Ausbau- und Aufwertungsmassnahmen sowie die Priorisierung des öffentlichen Verkehrs im Strassenbauprojekt Rosengarten-/Bucheggstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 535 000.– bewilligt, davon Fr. 195 000.– nach PVG (Preisbasis: 1. Oktober 2024, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 26. November 2025 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 26. Januar 2026)

5423. 2025/371

Weisung vom 03.09.2025:

Tiefbauamt, Cycle Week, Beiträge 2026–2030

Antrag des Stadtrats

1. Für die Subvention und Teilnahme an der Cycle Week wird der BikeDays.ch GmbH für die Jahre 2026–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 289 900.– bewilligt.
2. Unter Ausschluss des Referendums:
Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Polizeidienstleistungen der Stadtpolizei, die im Zusammenhang mit der Durchführung der Cycle Week in den Jahren 2026–2030 anfallen, nicht verrechnet und auch nicht ausgewiesen werden.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Michael Schmid (AL)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Für die Subvention und Teilnahme an der Cycle Week wird der BikeDays.ch GmbH für die Jahre 2026–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 289 900.– bewilligt. Zur Ausrichtung der Cycle Week werden für die Jahre 2026–2030 folgende jährlich wiederkehrende Beträge bewilligt:
 - a. Für die Subvention der BikeDays.ch GmbH Fr. 90 000.–.
 - b. Für den Erlass von Gebühren und Dienstleistungskosten Fr. 50 000.–.
 - c. Für die Teilnahme der Stadt Zürich Fr. 80 000.–.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Referat: Michael Schmid (AL); Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Anna Graff (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Stephan Iten (SVP), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Derek Richter (SVP)
Minderheit:	Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Sandra Gallizzi (EVP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Xenia Voellmy (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 39 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Referat: Michael Schmid (AL); Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Anna Graff (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Stephan Iten (SVP), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Derek Richter (SVP)
Minderheit:	Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Sandra Gallizzi (EVP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Xenia Voellmy (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 72 gegen 44 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Referat: Michael Schmid (AL); Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Oliver Heimgartner (SP), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP)
Minderheit:	Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Dr. Roland Hohmann (Grüne), Stephan Iten (SVP), Derek Richter (SVP), Xenia Voellmy (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 72 gegen 44 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Zur Ausrichtung der Cycle Week werden für die Jahre 2026–2030 folgende jährlich wiederkehrende Beträge bewilligt:
 - a. Für die Subvention der BikeDays.ch GmbH Fr. 90 000.–.
 - b. Für den Erlass von Gebühren und Dienstleistungskosten Fr. 50 000.–.
 - c. Für die Teilnahme der Stadt Zürich Fr. 80 000.–.
2. Unter Ausschluss des Referendums:

Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Polizeidienstleistungen der Stadtpolizei, die im Zusammenhang mit der Durchführung der Cycle Week in den Jahren 2026–2030 anfallen, nicht verrechnet und auch nicht ausgewiesen werden.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 26. November 2025 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 26. Januar 2026)

5424. 2025/179

Weisung vom 07.05.2025:

Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich, Bericht, Abschreibung einer Motion und dreier Postulate

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich wird Kenntnis genommen.

2. Die Motion GR Nr. 2021/267 der SP-, FDP- und Grüne-Fraktion vom 16. Juni 2021 betreffend Verordnung über die Betreuungsangebote der Volksschule unter Berücksichtigung der Blockzeiten der Tagesschule am Nachmittag, einer bedarfsgerechten Abendbetreuung und tragbaren Tarifen wird als erledigt abgeschrieben.
3. Das Postulat GR Nr. 2018/474 betreffend Anpassung der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung betreffend der Tarifierung des Betreuungsangebots aufgrund der vorhandenen Daten des Steuer- und Bevölkerungsamts, der Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots sowie einer Flexibilisierung des An- und Abmeldeverfahrens wird als erledigt abgeschrieben.
4. Das Postulat GR Nr. 2021/252 betreffend Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich (VO KB), Verzicht auf Anhebung der Tarife für die Betreuung an einem ganzen Nachmittag wird als erledigt abgeschrieben.
5. Das Postulat GR Nr. 2021/253 betreffend Anhang zur Verordnung über die Betreuungsangebote der Volksschule, erhebliche Senkung der Maximaltarife aller Angebote bei regulärer und spontaner Buchung, ohne Erhöhung der Minimaltarife wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Christine Huber (GLP)

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht betreffend Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich wird ablehnend Kenntnis genommen.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Referat: Dr. Balz Bürgisser (Grüne); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Liv Mahrer (SP)
Minderheit:	Referat: Stefan Urech (SVP); Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
Enthaltung:	Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
Abwesend:	Isabel Garcia (FDP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 62 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Die Motion GR Nr. 2021/267 der SP-, FDP- und Grüne-Fraktion vom 16. Juni 2021 betreffend Verordnung über die Betreuungsangebote der Volksschule unter Berücksichtigung der Blockzeiten der Tagesschule am Nachmittag, einer bedarfsgerechten Abendbetreuung und tragbaren Tarifen wird als erledigt nicht abgeschrieben. Dem Stadtrat wird gemäss Art. 131 Abs. 2 GeschO GR eine Frist von zwölf Monaten zur Erarbeitung einer Vorlage zur Motion GR Nr. 2021/267 eingeräumt.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Referat: Dr. Balz Bürgisser (Grüne); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Liv Mahrer (SP)
 Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP); Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
 Enthaltung: Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
 Abwesend: Isabel Garcia (FDP)
 Vakant: 1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 4:

4. Das Postulat GR Nr. 2021/252 betreffend Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich (VO KB), Verzicht auf Anhebung der Tarife für die Betreuung an einem ganzen Nachmittag wird ~~als erledigt~~nicht abgeschrieben. Dem Stadtrat wird gemäss Art. 137 Abs. 3 GeschO GR für Ergänzungen des Berichts eine Frist von zwölf Monaten eingeräumt. Insbesondere soll aufgezeigt werden, ob die Forderung, bei einer spontanen Buchung der Betreuung an einem ganzen Nachmittag den Zuschlag nur einmal zu verrechnen, geprüft wurde, und weshalb diese Forderung nicht umgesetzt wird.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Referat: Dr. Tamara Bosshardt (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Liv Mahrer (SP)
 Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP); Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
 Enthaltung: Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
 Abwesend: Isabel Garcia (FDP)
 Vakant: 1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 49 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 5:

5. Das Postulat GR Nr. 2021/253 betreffend Anhang zur Verordnung über die Betreuungsangebote der Volksschule, erhebliche Senkung der Maximaltarife aller Angebote bei regulärer und spontaner Buchung, ohne Erhöhung der Minimaltarife wird ~~als erledigt~~nicht abgeschrieben.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Referat: Dr. Balz Bürgisser (Grüne); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Liv Mahrer (SP)
 Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP); Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
 Enthaltung: Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
 Abwesend: Isabel Garcia (FDP)
 Vakant: 1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 49 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Liv Mahrer (SP)
Minderheit:	Referat: Stefan Urech (SVP); Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
Enthaltung:	Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
Abwesend:	Isabel Garcia (FDP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Liv Mahrer (SP)
Minderheit:	Referat: Stefan Urech (SVP); Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
Enthaltung:	Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
Abwesend:	Isabel Garcia (FDP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 51 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Liv Mahrer (SP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP), Stefan Urech (SVP)
Enthaltung:	Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
Abwesend:	Isabel Garcia (FDP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 109 gegen 3 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 4.

Mehrheit:	Referat: Dr. Tamara Bosshardt (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Liv Mahrer (SP)
Minderheit:	Referat: Stefan Urech (SVP); Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
Enthaltung:	Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
Abwesend:	Isabel Garcia (FDP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 53 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 5.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Liv Mahrer (SP)
Minderheit:	Referat: Stefan Urech (SVP); Maleica Landolt (GLP) i. V. von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Patrick Stählin (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
Enthaltung:	Yasmine Bourgeois (FDP), Sabine Koch (FDP)
Abwesend:	Isabel Garcia (FDP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 53 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich wird ablehnend Kenntnis genommen.
2. Die Motion GR Nr. 2021/267 der SP-, FDP- und Grüne-Fraktion vom 16. Juni 2021 betreffend Verordnung über die Betreuungsangebote der Volksschule unter Berücksichtigung der Blockzeiten der Tagesschule am Nachmittag, einer bedarfsgerechten Abendbetreuung und tragbaren Tarifen wird nicht abgeschrieben. Dem Stadtrat wird gemäss Art. 131 Abs. 2 GesO GR eine Frist von zwölf Monaten zur Erarbeitung einer Vorlage zur Motion GR Nr. 2021/267 eingeräumt.
3. Das Postulat GR Nr. 2018/474 betreffend Anpassung der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung betreffend der Tarifierung des Betreuungsangebots aufgrund der vorhandenen Daten des Steuer- und Bevölkerungsamts, der Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots sowie einer Flexibilisierung des An- und Abmeldeverfahrens wird als erledigt abgeschrieben.
4. Das Postulat GR Nr. 2021/252 betreffend Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich (VO KB), Verzicht auf Anhebung der Tarife für die Betreuung an einem ganzen Nachmittag wird nicht abgeschrieben. Dem Stadtrat wird gemäss Art. 137 Abs. 3 GesO GR für Ergänzungen des Berichts eine Frist

von zwölf Monaten eingeräumt. Insbesondere soll aufgezeigt werden, ob die Forderung, bei einer spontanen Buchung der Betreuung an einem ganzen Nachmittag den Zuschlag nur einmal zu verrechnen, geprüft wurde, und weshalb diese Forderung nicht umgesetzt wird.

5. Das Postulat GR Nr. 2021/253 betreffend Anhang zur Verordnung über die Betreuungsangebote der Volksschule, erhebliche Senkung der Maximaltarife aller Angebote bei regulärer und spontaner Buchung, ohne Erhöhung der Minimaltarife wird nicht abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 26. November 2025

5425. 2024/423

Motion der AL-Fraktion vom 11.09.2024:

Kostenloser Eintritt für alle Frauen zum Frauenbad am Stadthausquai während den regulären Öffnungszeiten

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Tanja Maag (AL) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3663/2024).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Die Motion wird mit 77 gegen 39 Stimmen (bei 1 Enthaltung) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5426. 2024/491

Motion von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Sophie Blaser (AL) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 30.10.2024:

Einrichtung einer Fachstelle zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3874/2024)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 63 gegen 53 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

5427. 2025/544

Motion der AL-Fraktion vom 19.11.2025:

Garantie des Rechts auf Barzahlung bei städtischen Betrieben und bei Betrieben, die von der Stadt unterstützt werden oder auf öffentlichem Grund stehen, Änderung der Gemeindeordnung (GO)

Von der AL-Fraktion ist am 19. November 2025 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Änderung der Gemeindeordnung vorzulegen, die das Recht der Stadtbevölkerung auf Barzahlung bei städtischen Betrieben und bei solchen, die von der Stadt Zürich direkt unterstützt werden und/oder auf öffentlichem Grund stehen, garantiert.

Begründung:

Seit geraumer Zeit häufen sich die Meldungen, dass es Privatpersonen nicht mehr möglich ist, Dienstleistungen mit Bargeld zu bezahlen. In der Stadt Zürich haben kürzlich zwei Betriebe (Kunsthhaus Zürich; Weihnachtsmarkt «Polarzauber») Schlagzeilen gemacht, da sie die Bezahlung von Waren und Dienstleistungen ausschliesslich digital abwickeln lassen wollten. Besonders brisant war hierbei die Absicht des Kunsthhauses Zürich, da diese Institution substanziell durch öffentliche Gelder unterstützt wird. Ein Ausschluss von einer konkreten Bezahlungsmethode würde eine Diskriminierung von gewissen Bevölkerungsschichten bedeuten, was politisch ein Problem grösserer Rangordnung darstellt.

Infolge des öffentlichen Drucks haben sich das Museum und der Weihnachtsmarkt in der Zwischenzeit dazu entschieden, Bargeldzahlungen zu akzeptieren. Auch wenn diese Entscheidung begrüssenswert ist, zeigt sie, dass das Recht auf eine Barzahlung keineswegs garantiert ist. Offensichtlich untersteht die Sicherung dieses Rechts den Launen des öffentlichen Diskurses, so dass sich – zumindest theoretisch – diese Situation bei anderen städtischen bzw. städtisch mitfinanzierten Institutionen oder Märkten, die auf öffentlichem Boden stattfinden, wiederholen könnte.

Das ist trotz der bereits laufenden Vorstösse im Kantonsrat oder der laufenden Abstimmung zum Grundrecht auf Digitale Integrität eine unhaltbare Situation. Beim Recht auf Barzahlung handelt es sich nämlich nicht nur, um die Gewährung der individuellen Wahlfreiheit im Rahmen einer Geldtransaktion oder um eine Möglichkeit, um sich gegen den Überwachungskapitalismus zu schützen, sondern insbesondere auch um die Garantie einer allumfassenden finanziellen Inklusion, die es auch Personen ohne Bankkonto respektive ohne Zugang zu bargeldlosen Zahlungsmitteln erlaubt, sich hürdenfrei am Wirtschaftsleben zu betätigen. Deshalb ist sogar der Bundesrat der Meinung, «dass ein weitgehendes Verschwinden von Bargeld vermieden werden sollte», und zwar zumindest «so lange keine gleichwertige bargeldlose Alternative zur Verfügung steht». Folglich sollte die Stadt Zürich mit dem besten diesbezüglichen Beispiel vorangehen.

Mitteilung an den Stadtrat

5428. 2025/545

Postulat von Fanny de Weck (SP), Tom Cassee (SP) und Hannah Locher (SP) vom 19.11.2025:

Verbesserung der Situation von Kindern in der Nothilfe und Einsatz für kinderrechtskompatible Rahmenbedingungen bei Kanton und Bund

Von Fanny de Weck (SP), Tom Cassee (SP) und Hannah Locher (SP) ist am 19. November 2025 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er einerseits die Situation von Kindern in der Nothilfe in der Stadt Zürich verbessern und sich andererseits auch bei Kanton und Bund für kinderrechtskompatible Rahmenbedingungen einsetzen kann.

Begründung:

Mit einer Studie der Eidgenössischen Migrationskommission vom September 2024, ist wissenschaftlich belegt, dass Kinder in der Nothilfe unter Bedingungen leben, die ihr Wohl, ihre Gesundheit und Entwicklung gefährden. Besorgniserregend ist namentlich der schlechte psychische Zustand der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Besonders betroffen sind Kleinkinder, die oft keinen Zugang zu Kindertagesstätten und Spielgruppen haben und Jugendliche, die in vielen Fällen von einer weiterführenden Ausbildung ausgeschlossen sind. Die aktuelle Situation entspricht regelmässig nicht den Vorgaben unserer Bundesverfassung und der UN-Kinderrechtskonvention. Die EKM macht daher konkrete Empfehlungen, wie die Situation der Kinder verbessert werden könnte. Das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) hat die Ergebnisse zudem in einem Evidence Brief vertieft und fünf besonders dringliche Handlungsempfehlungen formuliert, die aus Sicht der Fachwelt prioritär umzusetzen sind.

Die Studie der EKM hat die Missstände fundiert herausgearbeitet. Seit der Veröffentlichung im Herbst 2024 haben die Behörden jedoch zu wenig unternommen, um die Empfehlungen der EKM umzusetzen und die Situation der Kinder und Jugendlichen in der Nothilfe nachhaltig zu verbessern. Entsprechend haben rund 300 Fachpersonen aus Medizin, Psychologie und dem psychosozialen Bereich im November 2025 in einem offenen Brief an Politik und Behörden gefordert, dringende Verbesserungen für Kinder und Jugendliche in der Nothilfe anzupacken.

Die Zuständigkeit für die Nothilfe in der Schweiz ist primär bei den Kantonen angesiedelt, wobei die Gemeinden für die Unterbringung und Ausrichtung von Nothilfe an die ihnen zugewiesenen Personen inklusive Kinder verantwortlich sind. Zahlen aus der Studie der EKM zeigen, dass Zürich zu den Kantonen mit den höchsten Anteilen von Kindern und Jugendlichen in der Nothilfe zählt: 2020 lag der Anteil bei 12 %, nur im Kanton Waadt war er mit 20 % höher. Zu bedauern ist, dass Zürich nicht an der Befragung der Studie teilgenommen hat, obwohl hier überdurchschnittlich viele betroffene Kinder leben. Auch in der Stadt Zürich leben entsprechend betroffene Kinder. Teilweise bleiben Kinder über mehrere Jahre in der Nothilfe, was die Problematik für diese noch virulenter macht. Wir bitten den Stadtrat vor diesem Hintergrund zu prüfen, was er im Sinne der Empfehlungen der EKM unternehmen kann, um die Situation zu verbessern. Ebenfalls zu prüfen ist, wie er auch bei den kantonalen Behörden und beim Bund aktiv werden kann, um die Situation zu verbessern.

Mitteilung an den Stadtrat

5429. 2025/546

**Postulat von Christine Huber (GLP) und Markus Merki (GLP) vom 19.11.2025:
Ferienlager Fiesch, Evaluationsbericht zur Höhe der städtischen Beiträge ab
der nächsten Beitragsperiode**

Von Christine Huber (GLP) und Markus Merki (GLP) ist am 19. November 2025 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert einen Bericht zu erstatten, damit mittels Evaluation spätestens im Jahr 2028 nochmals beurteilt werden kann, in welcher Höhe die städtischen Beiträge für die jährliche Durchführung des Ferienlagers für die Jahre 2029 und 2032 benötigt werden.

Begründung:

In der Weisung 2025/251 steht, dass der jährlich wiederkehrende Betriebsbeitrag in den Jahren 2021 bis 2024 sich auf 150 000 Franken belief. Nun ist für die Jahre 2025 bis 2028 ein Beitrag von 225 000 Franken vorgesehen. Dies nachdem bereits anlässlich der letzten Beitragsweisung der Beitrag erhöht werden musste.

Mit Fokus auf eine Kostenkontrolle und Optimierungsmöglichkeiten wäre ein Evaluationsbericht angebracht, um eine weitere Kostensteigerung zu vermeiden.

Die Erhöhung der städtischen Beiträge für die jährliche Durchführung des Ferienlagers soll deshalb spätestens im Jahr 2028 mit einem Evaluationsbericht neu beurteilt werden können.

Mitteilung an den Stadtrat

5430. 2025/547

Postulat von Derek Richter (SVP), Yves Peier (SVP) und Johann Widmer (SVP) vom 19.11.2025:

Wiederherstellung der Kurzzeitparkplätze vor den Liegenschaften Seebahnstrasse 31–33

Von Derek Richter (SVP), Yves Peier (SVP) und Johann Widmer (SVP) ist am 19. November 2025 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie vor den Liegenschaften Seebahnstrasse 31 bis 33 die 4 Kurzzeitparkplätze wieder hergestellt werden können.

Begründung:

Ohne Rücksprache mit den örtlichen Gesundheitspraxen und Gewerbebetrieben hat die Stadt Zürich die 4 Kurzzeitparkplätze entfernt. Diese sind essenziell für das Gewerbe und Patienten der Praxen.

Mitteilung an den Stadtrat

5431. 2025/548

Postulat von Yves Peier (SVP), Jean-Marc Jung (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 19.11.2025:

Akzeptanz von Bargeld bei allen städtischen Institutionen, Dienstleistungen und Anlagen

Von Yves Peier (SVP), Jean-Marc Jung (SVP) und Stefan Urech (SVP) ist am 19. November 2025 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei allen städtischen Institutionen, Dienstleistungen und Anlagen sichergestellt werden kann, dass auch künftig Bargeld als Zahlungsmittel akzeptiert wird und welche organisatorischen und technischen Anpassungen hierfür erforderlich sind.

Begründung:

Bargeld ist in der Schweiz ein gesetzliches Zahlungsmittel und soll im Alltag weiterhin praktisch nutzbar bleiben, insbesondere für städtische Dienstleistungen, die der breiten Bevölkerung zugutekommen. Staatliche Institutionen sind verpflichtet, das Zahlungsmittel zu akzeptieren, das sie selbst ausgeben.

Nicht alle Menschen verfügen über digitale Zahlungsmittel oder die notwendige technische Ausstattung. Besonders ältere Personen, Minderjährige und Menschen ohne Bankkonto sind auf Bargeld angewiesen. Die Akzeptanz von Bargeld gewährleistet, dass alle Bevölkerungsgruppen staatliche Leistungen gleichermaßen nutzen können.

Zudem stärkt Bargeld die Betriebssicherheit, da es unabhängig von technischen Störungen, Netzproblemen oder Stromausfällen funktioniert. Ebenso hemmt das Bargeld das Verschuldungsrisiko im Gegensatz zum Kreditkartengebrauch.

Die Akzeptanz von Bargeld stärkt das Vertrauen in staatliche Stellen.

Mitteilung an den Stadtrat

5432. 2025/549

Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 19.11.2025: Verankerung von Anreizsystemen in der kommunalen Nutzungsplanung und der Bau- und Zonenordnung (BZO) für eine Realisierung von bezahlbarem Wohnraum bei Neubauten oder Verdichtungsprojekten

Von Reto Brüesch (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) ist am 19. November 2025 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen, wie in der kommunalen Nutzungsplanung und der Bau- und Zonenordnung (BZO) Anreizsysteme verankert werden können, die Eigentümerschaften und Bauträgerschaften motivieren, bei Neubauten oder Verdichtungsprojekten bezahlbaren Wohnraum zu realisieren.

Dabei ist insbesondere darzulegen, wie planerische Instrumente wie Ausnützungsboni, erhöhte Gebäudehöhen, angepasst Grenzabstände, flexiblere Zonenvorschriften oder vergleichbare planerische Vorteile eingesetzt werden können, sofern ein bestimmter Anteil an Wohnungen mit preisgünstigen Mietzinsen bereitgestellt wird. Die Innenverdichtung soll vermehrt berücksichtigt werden.

Weiter soll der Stadtrat aufzeigen, wie solche Anreizmechanismen rechtskonform ausgestaltet, städtebaulich sinnvoll angewendet und wirksam kontrolliert werden können. Ziel ist es, den vorhandenen Handlungsspielraum im Planungsrecht zu nutzen, um die Erstellung von bezahlbarem Wohnraum für alle Schichten zu fördern, ohne starre Verpflichtungen oder Eingriffe in Eigentumsrechte vorzusehen.

Begründung:

Bezahlbarer Wohnraum ist in Zürich zunehmend knapp. Steigende Boden- und Baukosten, Ersatzneubauten sowie die anhaltend hohe Nachfrage führen dazu, dass Haushalte mit tiefen und mittleren Einkommen zunehmend Schwierigkeiten haben, geeignete Wohnungen zu finden. Auf Bauträgerseite soll ein gesetzeskonformer Gewinn möglich sein, dies als Abgeltung für die immer strengeren und komplizierteren Bauanforderungen. Nur so können private Investoren gefunden werden, mehr preiswerte Wohnungen zu bauen.

Die Stadt verfügt im Rahmen der Nutzungsplanung und der BZO über verschiedene Möglichkeiten, die Wohnraumentwicklung zu steuern. Neben regulativen Ansätzen besteht die Möglichkeit, über gezielte Anreizsysteme zusätzliche preisgünstige Wohnungen zu fördern. Solche Anreize können insbesondere bei der Innenentwicklung einen Beitrag leisten, indem sie Investierende motivieren, freiwillig preisgünstige Wohnungen in ihre Projekte zu integrieren.

Planerische Vorteile wie eine höhere Ausnützung, grössere Gebäudehöhen oder reduzierte Grenzabstände können, sofern an klare Bedingungen geknüpft, wirtschaftliche Anreize für Bauträgerschaften schaffen. Gleichzeitig entsteht für die Stadt ein öffentlicher Mehrwert in Form von bezahlbarem Wohnraum. Dieses Vorgehen ermöglicht eine quartierverträgliche Verdichtung und fördert eine ausgewogene Wohnraumentwicklung. Das Prinzip von «Mehr Raum gegen Mehrwert für die Bevölkerung» könnte so ein Vorteil für alle sein.

Erfahrungen aus verschiedenen Gemeinden zeigen, dass solche Modelle sowohl hinsichtlich der Siedlungsqualität wie auch in Bezug auf die Schaffung preisgünstiger Wohnungen wirksam sein können und weniger Konfliktpotenzial bergen als verpflichtende Quoten.

Der Stadtrat soll daher darlegen, wie entsprechende Anreizsysteme im Rahmen der anstehenden oder künftigen Revisionen der Nutzungsplanung und der BZO ausgestaltet und umgesetzt werden können.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion und die fünf Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

5433. 2025/550

Schriftliche Anfrage von Yves Peier (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 19.11.2025:

Öffentliches Schwimmen in der Schulschwimmanlage Altweg, gesetzliche Grundlagen für exklusive Angebote an bestimmte Geschlechtsidentitäten, Gleichbehandlung aller Bevölkerungsteile, Bedarfsabklärungen und Analysen, Anzahl Personen während den speziellen Schwimmzeiten, Regelung des Zutritts und ausgelöste Zusatzkosten sowie weitere geplante Schwimmzeiten für spezifische Bevölkerungsgruppen

Von Yves Peier (SVP) und Stefan Urech (SVP) ist am 19. November 2025 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Schulschwimmanlage Altweg in der Nähe des Triemli bietet jeweils am Dienstag öffentliches Schwimmen an. Gemäss aktuellen Informationen stehen gewisse Zeitfenster jedoch ausschliesslich trans und nicht-binären Personen offen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auf welcher gesetzlichen oder reglementarischen Grundlage beruhen zeitlich exklusive Angebote für bestimmte Geschlechtsidentitäten in einer öffentlichen Schwimmanlage?
2. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass solche Spezialöffnungszeiten mit dem Grundsatz der Gleichbehandlung aller Bevölkerungsteile vereinbar sind?
3. Welche Bedarfsabklärungen oder Analysen bilden die Grundlage für die Einführung dieser exklusiven Zeitfenster?
4. Wie viele Personen nehmen seit der Einführung der speziellen Schwimmzeiten für trans und nicht-binäre Menschen durchschnittlich pro Abend teil?
5. Wie wird bei den reservierten Schwimmzeiten für trans und nicht-binäre Personen der Zutritt geregelt bzw. kontrolliert, ohne dabei die Privatsphäre der Besuchenden zu verletzen?
6. Wie werden die Bevölkerung sowie die regulären Besucher über diese Einschränkungen informiert, und wie wird mit allfälligen Rückmeldungen umgegangen?
7. Welche zusätzlichen Kosten oder personellen Ressourcen entstehen durch diese spezifischen Angebote, und wie werden sie finanziert?
8. Plant die Stadt Zürich, in Zukunft weitere separate Schwimmzeiten für spezifische Bevölkerungsgruppen einzuführen – etwa für von Bodyshaming betroffene Übergewichtige, FKK-Anhängende oder religiöse Gruppen? Falls ja, wie steht die Planung? Falls nein, wie begründet der Stadtrat, dass einzelnen Minderheiten separate Badezeiten zugestanden oder diskutiert werden, während andere keine entsprechenden Angebote erhalten?

Mitteilung an den Stadtrat

5434. 2025/551

Schriftliche Anfrage von Reto Brüesch (SVP) und Yves Peier (SVP) vom 19.11.2025:

Immobilienmanagement der Stadt, Berücksichtigung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen, verbindliche Strategie, wirtschaftliche Optimierungen, Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, Sicherstellung der Unterhaltsarbeiten, Kostenmanagement und langfristiger Werterhalt sowie Verbesserungen der Reporting- und Controllinginstrumente

Von Reto Brüesch (SVP) und Yves Peier (SVP) ist am 19. November 2025 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Stadt Zürich verfügt über einen umfangreichen Immobilienbestand, der einen zentralen Bestandteil des städtischen Vermögens darstellt und sowohl betriebswirtschaftlich wie auch gesellschaftlich eine grosse Bedeutung hat. Ein professionelles, langfristig ausgerichtetes und verantwortungsvolles Immobilienmanagement ist entscheidend, um die finanzielle Belastung des allgemeinen Haushalts zu begrenzen, den Werterhalt der Liegenschaften sicherzustellen und die städtischen Gebäude effizient zu betreiben.

Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Kontext nicht nur ökologische Aspekte wie Energieeffizienz oder CO₂-Reduktion, sondern ebenso soziale und vor allem wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Gerade Letztere spielt im öffentlichen Sektor eine entscheidende Rolle: sorgfältige Investitionsentscheide, verursachergerechte Kostenstrukturen, transparente Steuerungsinstrumente und die konsequente Berücksichtigung von Lebenszykluskosten tragen wesentlich dazu bei, dass die Stadt Zürich ihre Ressourcen effizient einsetzt und langfristig handlungsfähig bleibt.

Angesichts steigender Baukosten, zunehmender Anforderungen an Neubauten und Sanierungen, Fachkräftemangel im Bau- und Immobiliensektor sowie einer angespannten städtischen Finanzlage ist ein wirtschaftlich fundiertes und vorausschauendes Immobilienmanagement entscheidend. Gleichzeitig muss die Stadt sicherstellen, dass energetische und bauliche Massnahmen sinnvoll, zielgerichtet und verhältnismässig sind und einen echten Mehrwert im Verhältnis zu den Kosten darstellen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass bei der Planung, Erstellung, Sanierung und Bewirtschaftung städtischer Immobilien im Finanz- und Verwaltungsvermögen alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) systematisch berücksichtigt werden?

2. Gibt es eine stadtweit verbindliche Strategie oder Richtlinie für ein nachhaltiges Immobilienmanagement, welche Prioritäten, Qualitätsanforderungen und wirtschaftliche Zielgrössen definiert? Falls nein: weshalb nicht?
3. Verfügt die Stadt über messbare Ziele für die Wirtschaftlichkeit des Immobilienportfolios (z.B. Renditeziele, Kostenkennzahlen, Marktvergleiche)?
4. Wie wird gewährleistet, dass Neubauten, Sanierungen und Modernisierungen wirtschaftlich optimiert und ohne kostensteigernde Zusatzanforderungen ohne klaren Mehrwert umgesetzt werden?
5. Wie hoch sind die durchschnittlichen Betriebs- und Unterhaltskosten städtischer Gebäude im Finanzvermögen pro m², und wie haben sie sich in den letzten fünf Jahren entwickelt?
6. Welche strategischen Massnahmen verfolgt die Stadt zur Verbesserung der Energieeffizienz ihrer Wohnliegenschaften, und welche Erkenntnisse liegen bereits aus der Einführung des GEAK Plus vor?
7. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass energetische Massnahmen sowohl ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis als auch eine wirtschaftliche und zweckmässige Wirkung entfalten?
8. Wie hoch sind die jährlichen Energiekosten des städtischen Immobilienportfolios, und welche Entwicklung erwartet der Stadtrat mittelfristig?
9. Wie stellt die Stadt sicher, dass Unterhaltsarbeiten rechtzeitig erfolgen, um spätere kostenintensive Sanierungen zu vermeiden?
10. Welche Massnahmen bestehen, um die langfristige Nutzbarkeit und den Werterhalt der städtischen Immobilien sicherzustellen, insbesondere im Hinblick auf Bausubstanz, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Gebäude?
11. Nach welchen Kriterien beurteilt der Stadtrat die Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit baulicher Massnahmen bei Bau- und Sanierungsprojekten?
12. Welche Massnahmen bestehen, um Kostenüberschreitungen bei grossen Bauprojekten zu verhindern?
13. Welche zentralen Risiken für den langfristigen Werterhalt des städtischen Immobilienvermögens identifiziert der Stadtrat, und wie werden diese Risiken erkannt, bewertet und gesteuert?
14. Wie wird das Immobilienportfolio hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Auslastung, Energieverbrauch und Werterhalt übergreifend überwacht?
15. Plant der Stadtrat Verbesserungen oder eine Vereinheitlichung der Reporting- und Controllinginstrumente, um die Steuerung des Immobilienbestands zu optimieren? In welcher Form werden die relevanten Kennzahlen dem Gemeinderat regelmässig und transparent zur Verfügung gestellt?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 26. November 2025, 17.00 Uhr